

RockKultur Mag – folKing around

Nobody Knows haben mit ihrem Doppel aus DVD und CD namens „folKing around“ für Fans und Neuentdecker einen echten musikalischen Juwel aus der Taufe gehoben. Aufgenommen in der Feuerwache Magdeburg, wird dem Hörer und Zuschauer eine sehr variantenreiche Mischung an eigenen Songs und neuinterpretierten Klassikern kredenzt. Das Intro leitet diese musikalische Revue stilgerecht ein und wird direkt von „François“ in feierwütiger Frankophile fortgesetzt.

Dass die junge Band es beherrscht, ihre Instrumente einzusetzen wird von Anfang an deutlich. Sie galoppiert und lustwandelt abwechselnd zwischen den verschiedenen Tempi und pflückt sich hier und da eine Blume vom Wegesrand der Melodien, die den Strauß komplettiert. Immer wieder brechen dabei Songs als besondere Glanzstücke hervor, wie beispielsweise der Stimmungsaufheller mit hundertprozentiger Wirkungskraft „Word up“. Das Banjo wird hier von Sänger und Multiinstrumentalist Max gezupft bis die Fingerkuppen qualmen. Dass ihm sein Talent sprichwörtlich in die Wiege gelegt wurde, beweist wohl auch der Fakt, dass sein Vater ebenfalls bei diesem und anderen Auftritten mit auf der Bühne steht und die Songs mit derselben Inbrunst und Hingabe darbietet wie sein Sprössling. Übrigens: Wenn man als unmusikalischer Mensch gerne mal in staunendes Verzücken geraten will, reicht es sich den rasanten Zwischenpart inklusive beeindruckendem „Geigensprint“ im „Irishen Winterlied“ einzuverleiben.

Nobody Knows springen tänzerisch und mit einer gewissen Nonchalance der Bohèmes zwischen den Sprachen und Rhythmen. Egal ob Englisch, deutsch oder Französisch,

der „folKing“ wirbelt durch sämtliche kulturellen Gefilde. Dabei springen folkloristische Funken wie bei „Tanz!“ genauso aus dem musikalischen Feuer wie klassische Balladen. Definitive Höhepunkte der melancholischen Melodienkunst sind die lyrischen Delikatessen „Lorelei“ und „Sing ein Lied für mich“, die so profund und vollkommen sind, dass man sich gerne fallen lässt.

Irgendwo zwischen choralem Country und sublimem Sprechgesang oszillieren Interpretationen wie „Ring of Fire“ oder „Ghost Riders in the sky“. Diese zeigen gleichzeitig die Bandbreite der Gesangsstimme von Max. Immer wieder werden auf „folKing around“ musikalische Barrieren aufgebrochen, vermischt oder gleich ganz niedergelassen. Der Band gelingt es mit Selbstbewusstsein und innovativem Geist, sich Songs zu Eigen zu machen und selbst tausendfach gehörte Evergreens neuartig und teilweise sogar besser als das Original klingen zu lassen. Betrachtet man Nobody Knows beim Spielen, sieht man dass sie etwas haben, dass vielleicht das Wichtigste für ein gelungenes Konzert ist: Spaß! Statt einstudiert gibt es authentisch, statt abgebrüht emotional und engagiert. Die Bühnenpräsenz macht ihrem Namen dabei alle Ehre und flicht das Publikum ein in einen kongenialen Strudel aus Chansons und Charme.

Während man sich in der einen Minute noch in der ekstatischen Folkause ver ausgabt, wiegt man sich im nächsten Moment in einer nostalgischen Romanze, irgendwo auf der Suche nach den eigenen Gedanken. Dieses Variantenreichtum ist eine große Stärke von Nobody Knows, die dafür sorgt, dass ihre Konzerte ein Erlebnis sind.

Mit „folKing around“ haben sie ein Werk geschaffen, das ihre Kunst und die Liebe zu Musik feiert. Die Qualität in Produktion und Darbietung steht dabei den Kollegen des größeren Kaliber in Nichts nach und

kann jedem Freund der gepflegten Unter- *RockKultur Mag, (01/2012)*
haltung nur ans Herz gelegt werden. Musik
mit Intellekt und Herz!